



Landesarchäologe Detlef Jantzen mit Teilen des größten und ältesten Geldschatzes Mecklenburg-Vorpommerns, der aus 1 600 hervorragend erhaltenen Silbermünzen besteht

FOTO: JENS BÜTTNER

Schliemanns Erben auf Schatzsuche in MV

Archäologen Mecklenburg-Vorpommerns beraten in Parchim über sensationelle Funde

PARCHIM Das Schwert eines Häuptlings aus der Bronzezeit, 3300 Jahre alt – auf einem Crivitzer Acker beim Pflügen gefunden. Dazu goldene Ringe und ein goldener Schmuckreifen.

Bronzene Reste des Siegelstempels von Witzlaw III., des letzten einheimischen Fürsten von Rügen. Als er im Jahr 1325 starb, wurde dieser Stempel zerstört und nun bei Stralsund gefunden.

1600 Silbermünzen, vor 800 Jahren geprägt, der größte und älteste Geldschatz Mecklenburg-Vorpommerns, auf einem Acker bei Brüel ans Tageslicht geholt.

Die Knochen von 120 Menschen, die vor 1300 Jahre v. Chr. im Gebiet der heutigen Tollense er-

schlagen wurden. Vielleicht die erste nachgewiesene bronzezeitliche Schlacht in Nordeuropa?

Auch über diese sensationellen Entdeckungen der letzten Monate werden die hauptamtlichen Archäologen Mecklenburg-Vorpommerns und Vertreter der 200 ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger des Landes heute in Parchim auf ihrer 49. Regionaltagung für Westmecklenburg beraten.

Über 500 Funde werden jährlich von ehrenamtlichen Bodendenkmalpflegern gemeldet, so Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen. „Sie haben erheblichen Anteil daran, die Kulturgeschichte des Landes zu retten. Ihre Leistung wäre kaum in Geld aufzuwiegen.“ Schwert,

Münzen, Knochen und Stempel würden jetzt nach und nach untersucht, gereinigt, inventarisiert und wissenschaftlich publiziert.

Während vor fünf bis zehn Jahren noch viele Raubgräber illegal mit Metalldetektoren über die Felder zogen und nach Schätzen suchten, sei die Lage inzwischen entspannter, so Jantzen weiter. Denn wer nach Bodendenkmalen suche, brauche dafür eine Genehmigung. Wer archäologische Funde an sich nehme, mache sich zudem strafbar. „Einige Raubgräber haben sich bei uns gemeldet und gehen nach entsprechender Ausbildung jetzt als ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger ihrem Hobby nach.“

afro Seite 3